

1. Der Grundsatz

Es handelt sich um eine systemisch inspirierte Methode, die sozialpsychologische, gestaltpsychologische, lerntheoretische und pädagogische Prinzipien zu einem einfachen Beratungsformat vereint. Sie eignet sich v.a. für das Primarschulalter. Oft ist eine Kombination mit dem no-blame-Approach fruchtbar. **NoMob!©** geht davon aus, dass nachhaltige Veränderung einer Klassensituation untrennbar verbunden ist mit einer Veränderung der Unterrichtsgestaltung und der Bereitschaft der Lp, Zeit zu investieren. Wesentliche methodische Elemente sind eine mit der Lehrperson dialogisch entwickelte soziographische Darstellung der Klassendynamik (Kap. 4) und der bewusste Einsatz von Inszenierungen (Kap.6). Im Zentrum steht nicht Bewusstheit der SchülerInnen über falsches Verhalten, sondern dessen reale Veränderung.

2. Die Gelingensbedingungen

- ✓ Die Klassenlehrperson *will* wirklich etwas verändern
- ✓ Sie *vertraut* in meine Professionalität
- ✓ Sie *ist bereit*, Zeit zu investieren
- ✓ Sie *glaubt* daran, dass sie die Hauptperson ist
- ✓ Weitere wichtige Personen sind ebenfalls zur Mitarbeit bereit
- ✓ Die Klasse und ev. auch die Eltern sind über die Intervention informiert
- ✓ Die Schulleitung ist informiert, und trägt die Intervention mit

3. Die **NoMob!©** - Phasen im Überblick

1. Vorbereitung

- a) Auftragsklärung
- b) Gemeinsame Bestimmung des Settings
- c) Grobe Zielformulierung durch die Schule
- b) Bestimmen der Methode durch den SPD

2. Einstieg

- a) Zielformulierung und Operationalisierung der Ziele mit den Coachees
- b) Visualisierung der (Klassen-)dynamik
- c) Analyse des zu beeinflussenden Systems
- d) Widerstände (Lp, SL, weitere) aufdecken

3. Beratungssitzungen

- a) nach jeder Sitzung kann etwas Überprüfbares umgesetzt werden
- b) Sorgfältiges Abwägen des Einbezugs von Eltern und Schulleitung
- c) Die Macht der Inszenierung beachten
- d) Immer wieder auf die formulierten Ziele zurückkommen

4. Festigung und Abschluss

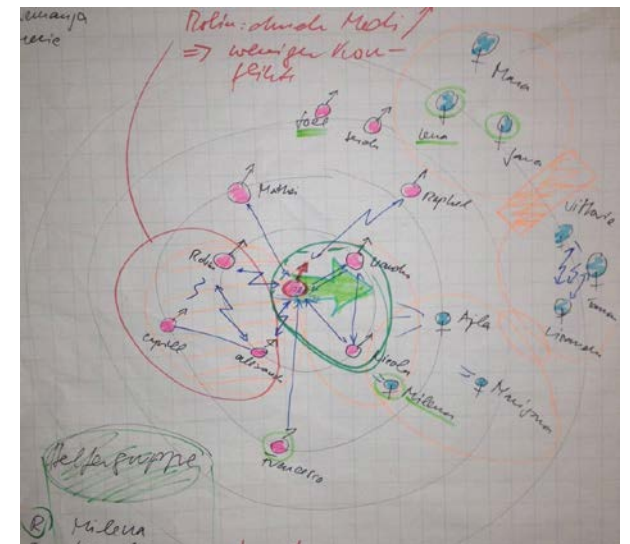
- a) festigen
- b) Ziele überprüfen
- c) Nach aussen kommunizieren
- e) Abschluss der Arbeit gegenüber der Klasse / Folgen für Einzelne

5. Fallen

- a) Unklarer (versteckter, impliziter) Auftrag
- b) Unterschätzung des Widerstands der Schule
- c) Elterneinbezug / Elternabende
- d) 80% / 20%-Regel: Cave Perpetuierung der Beratungssituation

4. Die Visualisierung

Die Visualisierung ist das Kernstück der Methode: Im ausführlichen Gespräch mit der Lp werden Beziehungen, Konflikte und Ressourcen erarbeitet, Beziehungscluster festgestellt und Veränderungen im Prozessverlauf festgehalten. Wenn mit einer Helferguppe nach no-blame-Ansatz gearbeitet wird, dient die Darstellung u.a. auch zur Auslese der Gruppenmitglieder.



5. Die Veränderung der Gruppendynamik

Mobbinghandlungen, Gruppenbildungen, Ausschlüsse und Konfliktmuster sind Ausdruck dysfunktionaler Lernprozesse. Was gelernt wird, kann in der Regel auch wieder *verlernt* werden. Grundlage sind neue positive Lernerfahrungen. Wo diese nicht spontan entstehen, müssen sie von aussen angeregt werden. Die Visualisierung hilft herauszufinden, wo im System der Hebel angesetzt werden kann, und welche Kombinationen von Kindern es erlauben, die Erfahrung zu machen: *Die*

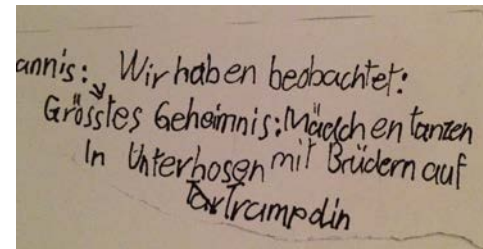


Zusammenarbeit mit X kann ja ganz toll sein. Günstig sind z.B. attraktive, bewältigbare Arbeitsaufträge für kleine Gruppen, bei denen das Mobbingopfer dabei ist. Von Seiten der Lehrperson empfiehlt sich in der Regel eine bestimmte, eher direktive Haltung. Gruppen- und Partnerbildungen in Klassen mit virulentem Mobbing werden weder erklärt noch diskutiert; sie werden bestimmt.

7. Thesen zu NoMob!®

1. Mobbing ist weniger das Produkt von einzelnen Tätern als ein Ergebnis dysfunktionaler Lernprozesse in einem System.
2. Die Kinder, die andere zur Verzweiflung brachten, können auch dazu gebracht werden, konstruktive Rollen zu übernehmen.
3. Die Nachhaltigkeit eines Veränderungsprozesses ist umso grösser, je stärker die Lehrperson aktiv Führung wahrnimmt.
4. Die subjektive Sicht der Lehrperson ist das Ausgangsmaterial der Intervention. Sie steht nicht zur Diskussion. Wichtig ist, diese Sicht zur Veränderung der Situation einzusetzen.
5. Es gibt keine Veränderung in der Dynamik einer Klasse, ohne dass nicht auch die Lehrperson ihre Praxis und ihre Haltung verändert.
6. Wesensveränderungen und Einsicht in Fehlverhalten bei den Kindern sind nicht nötig – nötig sind Verhaltensänderungen.
7. Der Einfluss der Eltern auf das Mobbinggeschehen wird unterschätzt.

6. Die Bedeutung der Inszenierung



Kinder lieben die Inszenierung, wenden sie intuitiv an und verstehen sie intuitiv. (Bild: Ausschnitt aus einem „Geheimen Beobachtungsdokument“ einer Gruppe, die einen Jungen mobbte).

NoMob!® nutzt diese Affinität, indem bewusst inszeniert wird: Z.B. der Auftritt der Lehrerin, die Verteilung eines Elternbriefes durch den unbekanntem Berater in entsprechender Kleidung, oder die Form der Einberufung einer „Sitzung“ der Helfergruppe, die im Sitzungszimmer der Schulleitung andere Ergebnisse erbringen wird als im üblichen Rahmen eines Schulzimmers. (Bilder



rechts). Im Bild links: Friedensstifter intervenieren im Schulhof. Ebenso von Bedeutung wie die Intervention selbst sind die gut sichtbaren signalfarbenen Jacken. Sie inszenieren Wichtigkeit und Autorität.



NoMob!®

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Martin Brunner
REFLEKTIEREN KLÄREN ENTWICKLEN
Ob. Rheinweg 79
4058 Basel
info@martinbrunner.ch
www.martinbrunner.ch